Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 5

Artikel: Ein hinkender Bote aus dem Obwaldner-Ländchen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525486

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein hinkender Bote aus dem Obwaldner-Ländchen.

Verschiedene, durchaus greifbare Verumständungen haben es dazu gebracht, daß die Redaktion den 23. Januar erst Meldung von der Lehrertagung, die den 2. Dezember in Stalden statthatte, brieflich Kenntnis erhielt. Darum heute noch eine gedrängte Darlegung.

Der Präsident der jeweiligen Zusammenkünfte, Lehrer Joos in Engelberg, war krank, weshalb der verehrte Hochw. Herr Schulinspektor das Szepter schwang. Nach inhaltsreichem und humorgewürztem Eröffnungsworte gings an die praktische Lehrübung, an Hebels „Kannitverstan". Daß das Ding eingehend behandelt wurde, beweist der Umstand, daß es 1½ Stunden dauerte. Eine fleißige und von praktischem Lehrgeschick zeugende Leistung. Das Referat behandelte den Marsch der Russen durch die Schweiz. Land- und Postkarten unterstützten den lehrreichen Vortrag.

Ein Bericht über die Delegierten-Versammlung des Zentralverbandes in Luzern führte in das Tun und Treiben des Gesamtvereins.

Nun folgte eine Reihe von Anregungen, die beweisen, daß die Lehrer Obwaldens auf ihre Tagungen hin studieren, und daß sie wissen, wo sie und die Schule der Schuh drückt. Man muß nicht einmal mit allen Anregungen einverstanden sein, Eines kann doch niemand ihnen versagen: sie sind zeitgemäß, im wesentlichen berechtiget und teils heute und teils morgen durchführbar.

a. Die hohe Erziehungsbehörde wolle bei Verteilung der nun beschlossenen Bundessubvention in erster Linie die Lehrer bedenken.

b. Die hohe Erziehungsbehörde wolle dafür Sorge tragen, daß der Lehrer künftig wenigstens ½ Tag per Woche frei habe. Zur Stunde hat der Schüler zwei halbe Tage wöchentlich frei, der Lehrer aber hat an diesen halben Tagen die sogenannte Fortbildungsschule zu halten. In die Frühlings- und Sommerferien fällt dann noch die Abhaltung des strammen pädagogischen Vorkurses der Rekruten. Der Leser sieht, die obrigkeitliche Anordnung ist an sich äußerst wohlgemeint und verhindert die sehr zweifelhaft wirkende Nachtschule. Allein der Lehrer steht in Gefahr, zu überbürdet zu werden.

c. Der Lehrerverein ersucht die maßgebenden Behörden, die von der Prüfungskommission beschlossene Neuerung in der Abfassung des Schulberichtes abzulehnen. Die Prüfungskommission ist nämlich einstimmig der Ansicht, es solle künftig der spezielle Teil des Berichtes wieder ausführlichere Angaben über die einzelnen Schulen enthalten. Es würde also die Zeit des Spießrutenlaufens für den einzelnen

Lehrer wieder beginnen. Hiegegen nimmt nun die Lehrerschaft von ihrem beruflichen Standpunkte aus Stellung.

d. Der kantonale Schulinspektor wird ersucht, jedem Lehrer persönlich und verschlossen sein Urteil über die Schule abzugeben.

Das einige Anregungen, denen die Redaktion ihre vollste Sympathie entgegen bringt, wenn gleich speziell b in ihren Augen vorderhand kaum durchführbar ist. Der derzeitige Zustand ist für alle beteiligten Faktoren noch viel besser als die Einführung der Abendschule. Immerhin ist die Anregung berechtiget. Eine solche Stellungnahme der vereinigten Lehrer — fern von Protzenhaftigkeit und blinder Neuerungswut, klug rechnend mit Tradition und kantonaler Lage — kann einer Behörde nur willkommen sein. So findet man sich und zwar zum Vorteile aller. Mögen die maßgebenden Instanzen diesen Gesuchen ab seite der Lehrerschaft vorurteilslos gegenüberstehen und sie sachlich würdigen, es geschieht nur zum Gedeihen des Obwaldnerischen Schulwesens. Herr Erziehungsdirektor Dr. Ming wird zweifellos auch den Mann stellen, für das Erreichbare und praktisch Gute die Landesväter zu animieren. Allseits einig und offen, arbeitsfreudig und opferfähig, nur keine Hintertreppen — Pädagogen! — Dann kommen Lehrerstand und Schule gewiß zu ihrer zeitgemäßen Stellung!

Inländische pädag. Nachrichten.

St. Gallen. Weißtannen beschloß den Bau eines Schulhauses im Dorf und eines in Schwendi.

— In St. Gallen haben aus Alters- und Gesundheitsrücksichten auf kommenden Mai resigniert:

Otto Rueß, seit 1869 Lehrer an der Mädchenrealschule. Heinrich Schweizer, seit 1859 Lehrer an der Mädchenralschule. J. A. Anderes, seit 1865 Lehrer an der Knabenoberschule.

— Lichtensteig (Ortsgemeinde) trat der Schulgemeinde einen prächtigen Schulhausplatz gratis ab. X.

Zürich. Der Sängerbund und Töchterchor Dürnten läßt das Lang'sche Schauspiel „Die Söhne der Berge" über die Bühne gehen, bekanntlich eine gemeine Jesuiten- und Katholiken-Beschimpfung. Dürnten zählt 200 katholische Einwohner. Saubere Toleranz!

— Der von der Erziehungsdirektion verlangte Kredit für Errichtung einer Professur für Handelswissenschaft an der Universität wurde genehmigt. — Der Regierungsrat wird beauftragt, Antrag zu stellen, ob nicht künftig die Beiträge für Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien an den Primar-, Sekundar- und Mädchenarbeitsschulen auf Grund eines Einheitsansatzes ausgerichtet werden sollen.

Luzern. Schüpfheim. Herr Lehrer Anton Felder in hier wird demnächst sein 50jährjges Jubiläum feiern.

— Hochw. Herr Kustos Arnet, gewesener Kantonal-Schulinspektor, hat ein Volksschauspiel „Die Gugler" verfaßt, das in Großwangen schon dreimal mit steigendem Erfolge aufgeführt wurde.